

*Marion Bachmann*

## Sherlock Holmes und der blaue Rubin

*Kriminalstück frei nach einer Kurzgeschichte  
von Sir A. C. Doyle*

E 950

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

### Kurzinfo:

"Es sind die Kleinigkeiten, auf die es ankommt." Davon ist der Meisterdetektiv überzeugt. Und so sind es letzten Endes ein alter Filzhut und eine Gans, die Sherlock Holmes und Dr. Watson auf die Spur von Juwelendieben bringen, die einen einzigartigen Edelstein gestohlen haben. Gemeinsam nehmen sie die Verfolgung auf. Aber der Fall stellt mehr als nur ihre kriminalistischen Fähigkeiten auf die Probe. Und wenn sie scheitern, wird ein Unschuldiger dafür büßen ... Nicht nur Fans von Detektivgeschichten werden ihr Vergnügen an den verblüffenden Schlussfolgerungen oder den freundschaftlichen Sticheleien zwischen Holmes, seiner hart geprüften Vermieterin Mrs. Hudson und Doktor Watson haben.

*Spieltyp:* Kriminalstück  
*Bühnenbild:* Wohnzimmer, Marktstand  
*Spieler:* 3w 4m  
*Spieldauer:* Ca. 90 Minuten  
*Aufführungsrecht:* 8 Bücher zzgl. Gebühr

### Bühnenbild:

Ein Sofa, ein kleines Tischchen mit Obstschale, ein Kamin (mit türkischem Pantoffel voller Tabak), Kaminbesteck, ein Stuhl, ein Sessel und ein Garderobenständer, Zeitungen; außerdem 1 kleiner Marktstand (zwei Holzböcke, ein Brett und ein Schild " T.W. Breckinridge - Groß- und Einzelhandel" genügen) hinter oder neben dem Publikum; Abgänge: Möglich sind entweder ein Abgang (Holmes' Wohnzimmertür) und eine Flat (die die Wand zum Schlafzimmer andeutet und von der aus Holmes in I.2 erscheint) oder zwei Abgänge.

### Handelnde Personen:

Dr. Watson  
Mr. Henry Baker  
Mrs. Breckinridge  
Raufbold  
Mrs. Hudson  
Sherlock Holmes  
Catherine Cusack

### I.1

Watson betritt die Vorbühne. Er schreibt in ein Heft und ist völlig darin versunken. Er murmelt einzelne Sätze mit, streicht temperamentvoll durch, sucht nach Wörtern, die er dann triumphierend laut wiederholt und niederschreibt oder verwirft etc. Schließlich beginnt er, das Geschriebene vorzulesen. Im Folgenden verbessert er sich dabei anfänglich noch etwas, dann geht er immer mehr vom Lesen zum Vortrag über, bis er frei zum Publikum spricht.

### Watson:

Es sind die Kleinigkeiten, auf die es ankommt. Die scheinbar banalsten Dinge, die den aufmerksamen Beobachter zu den richtigen Schlussfolgerungen führen.

So habe ich meinen berühmten Freund bei seinen Ermittlungen vorgehen sehen; und so habe ich es auf meinen eigenen Bereich - die Medizin - übertragen. Seine Methoden bei der Aufklärung von Verbrechen waren derart faszinierend und die Ergebnisse so verblüffend, dass ich sogar damit angefangen habe, sie niederzuschreiben - obwohl ich von Hause aus eigentlich Arzt bin und keineswegs Schriftsteller.

Einige dieser Schilderungen habe ich später - mit seiner Erlaubnis - im Strand-Magazin veröffentlicht. Das Interesse, auf das sie erfreulicherweise stoßen, zeigt mir, dass ich nicht als Einziger begeistert bin von der Arbeitsweise meines Wohnungsgenossen - das heißt, meines ehemaligen Wohnungsgenossen.

Die Räume, die wir uns in der Baker Street teilten, haben wir ursprünglich nur deshalb gemeinsam bezogen, weil wir beide in finanziellen Schwierigkeiten waren. Ich hätte wohl kaum seine teilweise gefährlichen chemischen Experimente, das nächtliche Geigenspiel oder seinen völligen Mangel an Ordnungssinn in Kauf genommen, wenn ich nicht auf seinen

Mietanteil angewiesen gewesen wäre. Aber im Laufe der Zeit wurde aus der Notgemeinschaft eine echte Freundschaft. Weshalb ich auch später blieb. Trotz Vivaldi morgens um vier. Und Pfeifentabak im Pantoffel.

Erst als ich meine Mary kennenlernte und heiratete, zog ich aus, um meinen eigenen Hausstand zu gründen und meine Praxis aufzunehmen. Holmes blieb in der Baker Street mit seinen Büchern und seinen Fällen, seiner Geige und seinem von unserer Hauswirtin Mrs. Hudson stets bekämpften Chaos. Er ist ein Mann, der neben seiner Genialität noch viele andere Vorzüge sein eigen nennen kann, der aber nicht immer ganz einfach im Umgang ist. Nehmen wir zum Beispiel meine Geschichten. Ich habe sie geschrieben und veröffentlicht, um ihm eine Freude damit zu machen. Und tatsächlich hatte ich das Glück, dass sie dem Publikum gefielen und so seinen Namen weit über Großbritannien hinaus bekannt machten - was ihm neue, interessante Aufträge einbrachte.

Er war dennoch weit davon entfernt, sich zu freuen. Meine Geschichten waren ihm zu wenig wissenschaftlich, zu "romantisch". Er sagte mir rundheraus, dass er sie nicht mochte ... Ich muss zugeben, dass mich das nach all der Mühe traf. Was keineswegs von ihm beabsichtigt war. Es ist vielmehr so, dass sein Einfühlungsvermögen eher beschränkt ist -zumindest das in das Seelenleben seiner nächsten Umgebung. Wenn es darum geht, sich in Diebe und Mörder hineinzusetzen, funktioniert es immer tadellos. Trotzdem kann ich mir keinen besseren Kameraden vorstellen - und niemanden, dem ich mehr vertrauen kann. Ich weiß, dass er sein Leben jederzeit in meine Hände geben würde - und umgekehrt ist es ebenso. Er hat mich nie im Stich gelassen. Es kann Sie also nicht wundern, dass er bei seiner Detektivarbeit jederzeit über mich und mein gesamtes medizinisches Wissen verfügen kann. Oder dass ich bei Problemen nichtmedizinischer Natur seine Hilfe suche und weiß, dass ich sie bekommen werde. Wenn ich ihm - zum Beispiel - bei Sonnenaufgang einen Gegenstand bringe und ihn, sagen wir, gegen Mittag des folgenden Tages erneut aufsuche, wird er mir Dinge über den Besitzer sagen können, die außer ihm kein Mensch aus diesem Gegenstand herauslesen kann. Und das wegen der Kleinigkeiten. Wegen der scheinbar banalsten Dinge, wie z.B. der Kopfbedeckung dieses Gentleman. Würden Sie glauben, dass dieser Hut *(zeigt ihn)*

der Schlüssel zu einem Fall ist? Eher unwahrscheinlich, nicht wahr? Und dennoch ist es so.

*(Baker torkelt mit Gans und Hut auf einem Gang im bzw. neben und vor dem Publikum Richtung Bühne. Dabei stößt er gegen Wand und Zuschauerstühle. Er entschuldigt sich mal bei einem Zuschauer, mal bei der Wand, mal gar nicht und "summt" auf betrunkene Art ein Lied vor sich hin. Aus der Dunkelheit nähert sich der Raufbold)*

**Raufbold:**

He, du!

*(Baker bleibt stehen, deutet fragend auf sich)*

**Raufbold:**

Genau, du.

*(stellt sich ihm in den Weg)*

**Baker:**

Guten Abend.

*(Pause, Raufbold mustert Baker)*

**Baker:**

Ah, ich verstehe. Sie sind ein Polizist in Zivil, nicht wahr?

*(richtet sich auf, versucht, nüchtern zu wirken)*

Ich kann Ihnen versichern, dass ich keineswegs betrunken bin ...

*(verunsichert)*

höchstens etwas ... ein klein wenig beschwipst. Sie sehen also, Officer, es gibt keinen Grund, mich auszunehmen und zur Mitnüchterung ... äh, andersrum ... mitzunehmen und zur Ausnüchterung in eine Zelle zu stecken, wie es Ihr Kollege letzte Woche für notwendig ... Dings ... hielt. Wirklich. Nicht nötig, ich habe meine ... Dings ... Lektion gelernt. Officer. Ich habe nicht vergessen, was Ihr Kollege gesagt hat: 'Beim nächsten Mal werde ich Sie wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses einsperren. Also, nicht Sie, ich meine, nicht ich Sie, sondern er mich, ich meine ...

**Raufbold:**

Halts Maul.

**Baker:**

Wie beliebt?

**Raufbold:**

Ich bin kein Bulle.

**Baker:**

Kein Bu... Sie sind nicht von der Polizei?

*(Raufbold schüttelt den Kopf)*

**Baker:**

Nicht?

**Raufbold:**

Schöne Gans hast du da.

**Baker:**

Gans?

*(versucht, sie hinter seinem Rücken zu verstecken)*

W - was für eine Gans denn?

**Raufbold:**

Die hinter deinem Rücken, du besoffener Idiot! Gib her!

*(Raufbold greift nach der Gans, es folgt ein Gerangel, bei dem Baker seinen Hut verliert und beide den Vogel loslassen; als es so aussieht, als würde der Raufbold die Oberhand behalten)*

**Watson:**

*(aus dem Off, laut)*

Halt! Was ist da los?

**Raufbold:**

Verdammt, ein Bulle!

**Baker:**

Die Po- öffentliches Ärgerzwist ...

*(er läuft davon, Hut und Gans bleiben zurück)*

*(Raufbold rennt ebenfalls weg)*

**Watson:**

Stehen bleiben!

*(läuft ins Blickfeld, sieht Hut)*

Halt! Ihr Hut!  
*(hält ihn hoch)*  
Und Ihr...e  
*(hält Gans hoch)*  
Gans...  
*(liest Zettel am Bein der Gans)*  
Mrs. Henry Baker ...  
*(wundert sich, kopfschüttelnder Abgang)*

## I.2

Geigenmusik, der Vorhang öffnet sich;  
Wir sehen Holmes' Wohnzimmer: Kamin mit Kaminbesteck  
und dem türkischen Pantoffel voller Tabak, Sofa, ein kleiner  
Tisch mit einer Obstschale und einem Vergrößerungsglas,  
Stühle, Zeitungen, die überall herumliegen, alles etwas  
chaotisch, der Hut mittendrin.

**Watson:**  
*(aus dem Off)*

Einen schönen guten Tag, Mrs. Hudson.

**Mrs. Hudson:**  
*(ebenso)*

Guten Tag, Dr. Watson.

**Watson:**  
Furchtbares Wetter heute, nicht wahr?

**Mrs. Hudson:**  
Gut für die Bauern ...

**Watson:**  
Sicher. Ist Mr. Holmes da?

**Mrs. Hudson:**  
*(während sie auftritt)*  
Nachdem Sie ihm gestern Morgen diesen Hut und die Gans  
gebracht haben, hat er mir gesagt, ich solle Sie direkt nach  
oben bringen, wenn Sie wiederkommen. Mehr weiß ich nicht.

**Watson:**  
*(der ihr auf die Bühne gefolgt ist)*  
Danke, Mrs. Hudson. Nun, ich ...

**Mrs. Hudson:**  
Und jetzt entschuldigen Sie mich bitte, ich habe zu tun.

**Watson:**  
*(sieht ihr etwas verblüfft hinterher. Wir hören Geräusche  
wie von einer Morgentoilette - Klappern, Rascheln etc.,  
evtl. Wasser vom Gesicht waschen/Rasieren. Watson  
stutzt, geht an die Schlafzimmertür und klopft)*

Holmes?

**Holmes:**  
*(Off und laut, da durch Tür; Nebengeräusche werden  
nicht unterbrochen und setzen sich bis zu Holmes' Auftritt fort)*

Guten Tag, Watson. Setzen Sie sich ruhig. Ich bin gleich bei  
Ihnen.

**Watson:**  
Sind Sie gerade erst aufgestanden?

**Holmes:**  
Würde Sie das wundern?

**Watson:**  
Nein ...Wenn ich ungelegen komme ...

**Holmes:**  
Keineswegs! Im Gegenteil!

**Watson:**  
Mrs. Hudson schien wenig erfreut über mein Erscheinen zu  
sein.

**Holmes:**  
Ich habe mir den Hut und die Gans angesehen, die Sie mir  
gestern gebracht haben.

**Watson:**  
Und?

**Holmes:**  
Ein interessantes kleines Problem.  
*(tritt ein)*

Sie kommen wirklich alles andere als ungelegen: Ich bin froh,  
dass ich meine Schlussfolgerungen mit einem Freund  
diskutieren kann.

*(nimmt den Hut und gibt ihn Watson)*  
Was können Sie mir über den Träger sagen?

**Watson:**  
Ich habe Ihnen doch bereits erzählt, dass es dunkel war. Er  
war mittelgroß, vermutlich angetrunken und trotzdem  
verblüffend schnell. Aber darüber hinaus ...

**Holmes:**  
Auf dem Tisch liegt meine Lupe. Sie kennen meine  
Methoden! Was also können Sie über den Träger des Hutes  
sagen?

**Watson:**  
Sie machen Witze. Was kann man von diesem alten,  
zerbeulten Filz erfahren?

*(Holmes reicht ihm wortlos die Lupe)*

**Watson:**  
*(seufzt, untersucht den Hut mit der Lupe, Holmes verfolgt  
seine Bemühungen)*

Die Initialen HB stehen im Futter ... außerdem ... darüber  
hinaus ... sehe ich ...  
*(resigniert)*  
nichts.

**Holmes:**  
Im Gegenteil, Watson, Sie sehen alles. Aber Sie denken von  
dem Gesehenen aus nicht weiter. Sie scheuen vor den  
Schlussfolgerungen zurück.

**Watson:**  
Dann sagen Sie mir doch bitte, welche Schlüsse Sie aus Mr.  
Henry Bakers Hut ziehen?  
*(reicht Holmes den Hut)*

**Holmes:**  
*(stutzt)*  
Nicht schlecht, Watson. Sie haben gestern natürlich die  
Aufschrift auf dem Anhänger am Fuß der Gans gelesen ...

**Watson:**  
... "Mrs. Henry Baker"?

**Holmes:**  
... und anhand der Initialen im Hut ...

**Watson:**  
... nämlich HB wie Henry Baker ...

**Holmes:**

... geschlossen, dass es sich um ein und denselben Mann handeln muss. Unglücklicherweise gibt es in diesem unserem schönen London tausende Bakers, davon hunderte Henry Bakers.

**Watson:**

Wenn der Betreffende eine Suchanzeige aufgegeben hätte ...

**Holmes:**

*(deutet auf den Zeitungstapel)*

Hat er nicht. Zum Glück birgt der Hut noch mehr Spuren. Einige sind ziemlich deutlich, andere legen zumindest Vermutungen nahe.

*(Holmes versucht, Watson den Hut zu geben, der nimmt ihn aber mit skeptischem Blick nicht an)*

**Holmes:**

Dass der Mann in den letzten drei Jahren recht wohlhabend war, ist offensichtlich, ebenso, dass es ihm jetzt nicht mehr so gut geht. Er ist vorausschauend, allerdings heute weniger als früher, was auf eine gesunkene Moral hindeutet. Wenn wir das in Zusammenhang mit seinen finanziellen Problemen sehen, weist es auf einen schlechten Einfluss hin. Vermutlich Alkohol. Das erklärt auch den offensichtlichen Fakt, dass seine Frau ihn nicht mehr liebt.

**Watson:**

Holmes, also wirklich!

**Holmes:**

Dennoch hat er sich einen Rest Würde bewahrt. Er führt einen sitzenden Lebensstil, geht wenig aus, ist völlig untrainiert und mittleren Alters. Seine Haare sind grau, er frisiert sie mit Lime-Cream und hat sie vor ein paar Tagen schneiden lassen. Das sind die offensichtlichen Fakten, die man aus diesem Hut schließen kann. Übrigens ist es höchst unwahrscheinlich, dass er in seinem Haus Gas gelegt hat.

**Watson:**

Sie machen sich über mich lustig.

*(Klopfen)*

**Holmes:**

Herein!

**Mrs. Hudson:**

*(tritt ein)*

Da es für ein Frühstück ja wohl etwas spät ist und Sie kein Mittagessen wollten, dachte ich, dass Sie und Dr. Watson vielleicht wenigstens etwas Tee und Gebäck möchten.

**Watson:**

Mrs. Hudson, Sie sind ein Schatz!

**Mrs. Hudson:**

*(während sie das Tablett absetzt und die Tassen etc. auf den Tisch stellt)*

Ach wirklich, Doktor?

*(Abgang)*

**Watson:**

Was hat sie nur?

**Holmes:**

*(legt ihm den Hut auf den Schoß)*

Wie ist es nur möglich, dass Sie - selbst jetzt, nachdem Sie die Ergebnisse kennen, nicht verstehen, wie ich sie erzielt habe?

**Watson:**

*(legt Hut und Lupe fort)*

Ohne Zweifel bin ich unsagbar dumm, Holmes, aber um noch einmal auf Mrs. Hudson zurückzukommen ...

**Holmes:**

Schauen Sie sich das exquisite Futter an. Dies ist ein qualitativ hochwertiger Hut. Er ist drei Jahre alt; diese Krempenform wurde damals modern. Wenn ein Mann sich vor drei Jahren einen derart teuren Hut leisten konnte und seitdem keinen neuen besitzt, hat er mit Sicherheit finanzielle Probleme.

**Watson:**

Und wie kommen Sie auf die Voraussicht und den sozialen Abstieg?

**Holmes:**

*(deutet auf das Hutgummi)*

Das Hutgummi! Hüte werden so nicht verkauft. Wenn er das in Auftrag gegeben hat, zeugt es von einem gewissen Maß an Voraussicht; immerhin hat er schlechtes Wetter und Wind bedacht, als er das tat. Aber wie wir sehen können, ist es gerissen, ohne dass er es ersetzt hat. Offensichtlich ist er heute weniger vorausschauend als früher - was auf ein Sinken seiner Moral hinweist. Allerdings hat er sich bemüht, einige Flecken auf dem Hut zu überdecken, was ein Zeichen dafür ist, dass er seine Selbstachtung nicht völlig verloren hat.

**Watson:**

Ja, das leuchtet mir ein.

**Holmes:**

Die weiteren Punkte - dass er mittleren Alters und grauhaarig ist, Lime-Cream benutzt und vor kurzem beim Friseur war, können alle am unteren Teil des Futters abgelesen werden. Unter der Lupe sieht man eine große Anzahl von Haarenden, glatt abgeschnitten von der Friseurschere. Sie scheinen alle anzukleben, und der Geruch von Lime-Cream ist unverkennbar. Sie werden des Weiteren bemerken, dass dieser Staub nicht grauer, körniger Straßenstaub ist, sondern lockerer, brauner Hausstaub. Der Hut hat also die meiste Zeit im Zimmer gehangen. Und die Feuchtigkeitsspuren zeigen deutlich, dass der Träger sehr viel schwitzt und daher kaum sehr gut trainiert sein dürfte.

**Watson:**

Aber seine Frau - Sie sagten, sie würde ihn nicht mehr lieben.

**Holmes:**

Dieser Hut wurde seit Wochen nicht mehr gebürstet. Mein lieber Watson, wenn ich Sie mit der Staubschicht von nur einer Woche auf dem Hut sehen würde, und Ihre Frau hätte nichts dagegen, dass Sie so das Haus verlassen, würde ich es nicht mehr für unmöglich halten, dass Sie wieder hier einziehen. Ich müsste fürchten, dass Sie ebenfalls die Zuneigung Ihrer Frau verloren hätten.

**Watson:**

Aber er könnte Junggeselle sein!

**Holmes:**

Nein, er wollte den Vogel als Friedensangebot nach Hause bringen. Denken Sie an die Karte! Eine dumme Gans kann ein kluges Geschenk sein ...

**Watson:**

Hm ... und wo ist die dumme Gans jetzt?

**Holmes:**

Mrs. Hudson ist in der Küche ...

**Watson:**

Holmes! Ich meinte natürlich den Vogel!

**Holmes:**

... und brät sie. Der Vogel zeigte trotz der Kälte klare Anzeichen dafür, dass es höchste Zeit war, ihn seiner Bestimmung zuzuführen.

**Watson:**

Hm. Köpfen, rupfen, ausnehmen, stundenlang den Braten begießen ... all das zusätzlich zu Mrs. Hudsons üblichen Pflichten. Jetzt verstehe ich endlich, weshalb sie so schlecht gelaunt ist.

*(Kurzes Schweigen)*

**Holmes:**

Ich fürchte, Sie haben einen falschen Schluss gezogen, Watson. Eine Gans zuzubereiten ist keine Aufgabe, die unserer Mrs. Hudson auf die Stimmung schlägt.

**Watson:**

Gewöhnlich nicht, aber diesmal offensichtlich schon. Haben Sie nicht gemerkt, wie kurz angebunden sie ist? Und ihr Blick! Dagegen kann man das Wetter draußen schon fast freundlich nennen.

**Holmes:**

Es ist nicht die Arbeit, die sie ärgert.

**Watson:**

Sondern?

**Holmes:**

*(seufzt, nimmt eine Zeitschrift, liest vor)*

"Mrs. Hudson ist dem Anlass gerecht geworden. Ihre Küche ist ein wenig eingeschränkt ..."

*(Watson stutzt)*

**Holmes:**

Es hat den Anschein, dass Mrs. Hudson Ihre Veröffentlichungen im Strand Magazin verfolgt. Diese Stelle hat leider nicht ihren Beifall gefunden.

**Watson:**

Sagte Holmes.

**Holmes:**

Wie bitte?

**Watson:**

"... sagte Holmes." Das haben Sie ausgelassen. Weshalb ist Mrs. Hudson mir gram wegen etwas, das Sie gesagt haben? "... sagte Holmes"! Ich habe es ganz deutlich hingeschrieben.

**Holmes:**

Richtig. Das hat es anfangs auch etwas schwierig gemacht, Mrs. Hudson davon zu überzeugen, dass der Ausspruch von Ihnen ist.

**Watson:**

Was?

**Holmes:**

Es hat zwei Tage gedauert, bis sie mir geglaubt hat, dass Sie die Bemerkung frei erfunden und mir aus stilistischen Gründen in den Mund gelegt haben.

**Watson:**

Aus stilistischen ... Holmes, wie konnten Sie nur!

**Holmes:**

Sehen Sie, Watson, es fällt etwas schwer, kriminelle Machenschaften aufzudecken, wenn man beim Denken von knallenden Türen, bei den Mahlzeiten von absichtlich versalzenem Essen und beim Ausgehen von noch nicht gebügelt Hosen gestört wird. Es mag Sie vielleicht überraschen, aber ich finde es erniedrigend, wenn ein Verbrecher bei der Festnahme eine hämische Bemerkung über mein Äußeres machen kann, besonders wenn sein Hemd gestärkt und seine Knöpfe angenäht sind, während ich keinen dieser Vorzüge für mich verbuchen kann.

**Watson:**

*(belustigt)*

Tatsächlich?

**Holmes:**

Sie sehen also, dass die Gans nicht die Schuld an Mrs. Hudsons schlechter Laune trifft, sondern lediglich an der Stimmung von Mr. Baker, die vermutlich ebenfalls alles andere als gut sein dürfte.

**Watson:**

Ah, richtig, Mr. Baker!

**Holmes:**

Wie ist Ihre Meinung in der Sache?

**Watson:**

Meine Meinung ist, dass es Mr. Henry Baker in den letzten drei Jahren schon schlecht genug ergangen ist; er sollte nicht auch noch um den Braten kommen.

**Holmes:**

Gesprochen wie ein echter Menschenfreund, Watson! Ich dachte mir schon, dass dies Ihre Meinung ist, und habe eine Anzeige aufgegeben.

*(gibt Watson ein Papier)*

**Watson:**

*(liest vor)*

Gans und schwarzen Filzhut nahe der Goodge Street gefunden. Mr. Henry Baker kann beides um 15.00 Uhr heute Nachmittag in der Baker Street 221b abholen.

**Holmes:**

Die Anzeige ist in den üblichen Morgenzeitungen erschienen.

**Watson:**

Meinen Sie denn, dass er sich meldet? Immerhin ist er vor mir fortgerannt.

**Holmes:**

Sie sagten, er habe einen betrunkenen Eindruck gemacht und sei in eine Schlägerei verwickelt gewesen - vermutlich hielt er Sie für einen Polizisten und befürchtete Scherereien. Ich bin mir sicher, dass er seine spontane Flucht längst bereut - oder zumindest die Tatsache, dass er Gans und Hut nicht mitgenommen hat. Für einen mittellosen Menschen wie ihn ist das ein großer Verlust. Darum ist es auch höchstwahrscheinlich, dass er die Zeitungen nach einer solchen Anzeige durchsucht. Außerdem wird sein Name erwähnt; jeder, der ihn kennt, wird ihn darauf aufmerksam machen.

**Watson:**

Das klingt einleuchtend.

**Holmes:**

Wir haben also gute Chancen, Mr. Baker bald persönlich kennenzulernen, und zwar in genau ...

**Mrs. Hudson:**

*(zunächst aus dem Off, wir hören sie die Treppe hinaufrennen)*

Die Gans! Die Gans! Mr. Holmes, Mr. Holmes, die Gans! Mr. Holmes! Die Gans!

**Holmes:**

Was ist, Mrs. Hudson, ist das Tier zum Leben erwacht und aus dem Fenster geflattert?

**Mrs. Hudson:**

Nein, sie ... ich ... sie hatte ...

**Watson:**

Meine Güte, Sie sind ja ganz bleich. Setzen Sie sich.  
*(führt sie zu Stuhl/ Sofa)*

**Mrs. Hudson:**

Danke, Doktor.

*(Watson fühlt ihren Puls, wobei er auf seine Taschenuhr sieht, ggf. auch ihre Stirn, während Holmes scheinbar ungerührt zu der Karaffe mit Brandy geht und einen Schluck eingießt, aber nicht davon trinkt. Als Watson Mrs. Hudson eine Decke umlegt, fällt sein Blick auf Holmes, der ihm fragend das Glas mit Brandy zeigt. Watson nickt, nimmt das Glas und reicht es Mrs. Hudson)*

**Watson:**

Hier, trinken Sie, Mrs. Hudson, das wird Ihnen gut tun.

**Mrs. Hudson:**

*(nippt)*

Es ... es geht schon.

**Holmes:**

Und jetzt erzählen Sie der Reihe nach. Was ist mit der Gans?

**Mrs. Hudson:**

Ich ... ich habe ihr den Kopf abgeschlagen.

*(Holmes und Watson wechseln einen Blick)*

**Watson:**

Nun, Mrs. Hudson, das Tier war schon tot. Ich bin mir sicher, dass es keine Schmerzen ...

*(Mrs. Hudson beginnt den Kopf zu schütteln)*

... ehm ... also ...

*(sieht zu Holmes)*

**Holmes:**

Beruhigen Sie sich, Mrs. Hudson. Die Polizei steht der Enthauptung toter Tiere wesentlich wohlwollender gegenüber als der lebendiger Menschen. Sie haben nichts zu befürchten.

**Mrs. Hudson:**

Sie missverstehen mich beide. Ich habe im Kropf das hier gefunden!

*(zieht den Rubin aus der Schürze)*

*(Watson stößt einen Pfiff aus)*

**Holmes:**

*(nimmt den Rubin, hält ihn gegen das Licht, betrachtet ihn, während er spricht)*

Das nenne ich einen Schatzfund! Wissen Sie, was Sie da ans Tageslicht gebracht haben?

**Mrs. Hudson:**

Einen Diamanten? Auf jeden Fall einen Edelstein; ich hab' ihn an einem Einmachglas ausprobiert. Er schneidet in Glas, als wär's Pastetenteig.

**Holmes:**

Dies hier ist mehr als nur ein Edelstein. Es ist der Edelstein.

**Watson:**

Doch wohl nicht der blaue Rubin der Gräfin von Morcar!

**Holmes:**

Eben der.

**Watson:**

Sind Sie sicher?

**Holmes:**

Absolut. Seit Tagen lese ich in der Times die Anzeige mit der genauen Beschreibung von Größe und Gewicht. Er wurde am Ufer des Amoy Flusses in Süd-China gefunden und ist einzigartig, denn er besitzt alle Eigenschaften eines Rubins, bis auf die Farbe, die nicht rot ist, sondern tiefblau. Sein Wert kann nur grob geschätzt werden, aber die Belohnung von eintausend Pfund entspricht sicherlich nicht einmal einem Zwanzigstel des Marktpreises.

**Mrs. Hudson:**

Eintausend Pfund! Himmel!

**Holmes:**

Das ist die ausgesetzte Summe, und ich habe Grund zur Annahme, dass die Countess so sehr an dem Stein hängt, dass sie ihr halbes Vermögen opfern würde, um den Rubin wiederzuerlangen.

**Watson:**

Wenn ich mich recht erinnere, verschwand er im Hotel The Grand.

**Holmes:**

Richtig, und zwar vor vier Tagen. Ich müsste den Zeitungsbericht noch hier haben.

*(wühlt während der nächsten Sätze im Zeitungstapel, betrachtet das jeweilige Datum, sucht weiter, währenddessen)*

John Horner, der Schlosser, wurde beschuldigt, ihn aus der Schmuckschatulle der Countess entwendet zu haben. Hier!

*(reicht Watson den Artikel)*

**Watson:**

*(liest vor)*

Schmuckraub im Hotel The Grand. John Horner, 26, Schlosser, wurde vor Gericht angeklagt, aus der Schmuckschatulle der Gräfin von Morcar den kostbaren Edelstein entwendet zu haben, der als der blaue Rubin bekannt ist. James Ryder, leitender Angestellter des Hotels, bezeugte, Horner am Tage des Diebstahles in das Ankleidezimmer der Gräfin geführt zu haben, damit dieser einen losen Gitterstab des Kaminrostes löten konnte. Ryder blieb einige Zeit bei Horner, wurde dann aber fortgerufen. Als er zurückkehrte, musste er feststellen, dass Horner verschwunden und die Kommode aufgebrochen war. Die Schmuckschatulle, in der die Gräfin gewöhnlich das Juwel aufbewahrte, lag leer auf dem Frisiertisch. Ryder schlug sofort Alarm und Horner wurde noch am selben Abend festgenommen, aber der Stein konnte weder an seiner Person noch in seiner Wohnung gefunden werden. Catherine Cusack, das Kammermädchen der Countess, gab an, Ryders Schreckensruf bei der Entdeckung des Diebstahls gehört zu

haben. Daraufhin sei sie zu ihm gerannt und habe die Dinge so vorgefunden, wie er es beschrieben habe.

Inspektor Bradstreet gab bekannt, dass Horner gefangen genommen worden sei. Er habe sich heftig gewehrt und seine Unschuld beteuert. Der Gefangene, der bereits wegen Diebstahl vorbestraft ist, wurde vor den Richter geführt. Während der Verhandlung zeigte Horner sich sehr bewegt, beteuerte seine Unschuld und verlor schließlich das Bewusstsein. Er musste aus dem Gericht getragen werden.

**Holmes:**

Soviel zum Gericht. Jetzt ist die Frage, welche Ereigniskette von einem geplünderten Schmuckkästchen in den Kropf einer Gans geführt haben. Watson, unser unschuldiges kleines Problem ist plötzlich wesentlich weniger klein und unschuldig. Hier ist der Stein; der Stein kam von der Gans, und die Gans kam von Mr. Henry Baker, dem Gentleman mit dem Hut, den wir aufgrund unserer Anzeige um fünfzehn Uhr, - also  
*(sieht auf Uhr)*

- in nunmehr zehn Minuten - erwarten. Wir müssen herausfinden, welche Rolle er spielt.

Mrs. Hudson? Ich brauche eine andere Gans, in Größe und Gewicht der in Ihrer Küche möglichst gleich.

**Mrs. Hudson:**

Noch eine Gans?

**Holmes:**

Ja!

**Mrs. Hudson:**

Morgen früh ...

**Holmes:**

Ich brauche sie jetzt!

**Watson:**

Ich kann gehen und ...

**Holmes:**

Nein! Ich werde Sie vielleicht hier brauchen.

**Mrs. Hudson:**

*(zu Watson)*

Lassen Sie nur ... die Händler würden sowieso versuchen, Ihnen zu viel Geld abzunehmen ... Danke.

*(ab, Watson sieht ihr nach)*

**Holmes:**

Beeilen Sie sich! Jetzt heißt es, ein gutes Versteck für den Rubin zu finden.

**Watson:**

Das ist unverantwortlich.

**Holmes:**

Sie haben Recht. Ich sollte ihn besser wegschließen.

**Watson:**

Nein, ich meine die Art, wie Sie Mrs. Hudson behandeln! Sie hatte gerade einen Schwächeanfall, und jetzt schicken Sie sie hinaus. Bei diesem Wetter!

**Holmes:**

*(hält einen Moment inne)*

Meinen Sie, dass sie es nicht schafft?

**Watson:**

Natürlich wird sie es schaffen. Darum geht es nicht, Holmes.

**Holmes:**

Mein lieber Watson, so gerne ich ansonsten mit Ihnen disputiere, jetzt ist nicht die Zeit dafür!

**Watson:**

Ich frage mich, ob jemals die Zeit dafür ist.

*(Klopfen)*

Die Haustür! Er ist da!

**Holmes:**

Zu früh! Und die Gans ist noch nicht hier!

*(überlegt kurz)*

Gehen Sie nach unten und führen Sie ihn hinauf, Watson.

Ich werde solange den Rubin wegschließen.

**Watson:**

Was haben Sie vor?

*(Klopfen)*

**Holmes:**

Den Mann prüfen. Keine Zeit für Erklärungen. Gehen Sie! Rasch, bevor er misstrauisch wird!

*(Klopfen. Watson stürzt hinaus. Während des Folgenden sucht Holmes die Geldkassette, anschließend den Schlüssel dazu, die sich beide an unmöglichen Orten befinden. Er schafft es gerade noch rechtzeitig, den Rubin in die Kassette zu schließen und die Kassette zu verstecken.)*

*Während Holmes' Suchaktionen hören wir: zunächst Watsons rascher und lauter werdende Schritte die Treppe hinunter, begleitet von Klopfen; Watson bremst, um die letzten Stufen in normalem Tempo hinunterzugehen; die Tür wird geöffnet; folgenden Dialog aus dem Off)*

**Watson:**

Guten Tag.

**Baker:**

Guten Tag. Ich komme wegen der Anzeige in der Times.

**Watson:**

Mr. Henry Baker?

**Baker:**

Derselbe.

**Watson:**

Angenehm. Watson. Bitte treten Sie ein.

**Baker:**

Danke. Sie haben meine Sachen gefunden?

**Watson:**

Das ist richtig. Dort hinauf, bitte.

*(Holmes verstaut die Kassette und schafft es gerade rechtzeitig, sich in Position zu stellen, bevor Watson und Baker eintreten)*

**Holmes:**

*(freundlich)*

Mr. Baker, nehme ich an?

*(Baker nickt)*

Nehmen Sie doch bitte Platz am Feuer. Es ist heute kalt, und wie ich sehe, ist Ihr Kreislauf besser an den Sommer angepasst als an den Winter. Ist dies Ihr Hut?

**Baker:**

Ja, das ist er, zweifelsfrei.

**Holmes:**

Wie gut, dass wir inseriert haben. Ursprünglich wollten wir nämlich warten, bis Sie eine Anzeige aufgeben, um daraus Ihre Adresse zu erfahren. Aber Sie haben ja nicht annonciert. Ich kann mir nicht erklären, warum nicht.

**Baker:**

*(etwas bitter)*

Das Geld fließt mir nicht mehr so leicht aus der Hand wie früher. Ich dachte, der Raufbold, der mich angegriffen hat, hätte sich mit Gans und Hut davongemacht. Da wollte ich nicht noch mehr Geld verschwenden mit einem hoffnungslosen Versuch, mein Eigentum wieder zu erlangen.

**Holmes:**

Nur zu verständlich.

**Baker:**

Ich bin Ihnen wirklich sehr zu Dank verpflichtet, meine Herren. Und nun will ich Sie nicht länger aufhalten - wenn Sie mir jetzt die Gans geben würden?

*(Kurze, peinliche Pause)*

**Holmes:**

Eine Sache noch, Mr. Baker.

**Baker:**

Ja, bitte?

**Holmes:**

Ich frage mich, ob meine Vermutung stimmt, dass Sie kein Gas in der Wohnung haben?

**Baker:**

Ich verstehe nicht, was diese Frage ...

**Holmes:**

Sehen Sie, ich nehme an, dass Sie nachts mit einer Kerze in der einen Hand und dem Hut in der anderen durch ein Treppenhaus gehen müssen.

**Baker:**

Stimmt genau. Aber woher wissen Sie das?

**Holmes:**

Nun ... ich habe die Wachsflecken auf Ihrem Hut gesehen. Der Rest ist reine Kombination.

**Baker:**

Also ... das ist ja wirklich verblüffend.

*(schaut auf seinen Hut, dann wieder hoch)*

Wenn ich dann jetzt die Gans haben könnte.

*(Holmes und Watson schweigen)*

**Baker:**

Ich möchte nicht unhöflich sein, aber ich habe keine Zeit zu verlieren.

*(Holmes und Watson tauschen Blicke)*

**Baker:**

Ich werde zu Hause erwartet. Von meiner Frau.

**Holmes:**

Ah, Ihre Frau ... Sagen Sie ...

*(Watson hustet lautstark)*

**Holmes:**

... gehe ich Recht in der Annahme ...

*(Watson hustet erneut, diesmal länger)*

**Holmes:**

... dass Ihre Frau Sie in letzter Zeit nicht mehr ...

*(Watson wirft die Obstschale vom kleinen Tisch)*

**Watson:**

Wie ungeschickt von mir!

**Holmes:**

Also Watson, wirklich!

*(Holmes geht zu Watson, Baker erhebt sich ebenfalls, um zu helfen)*

**Watson:**

Nein, nein, bemühen Sie sich nicht. Das haben wir gleich.

*(Baker setzt sich wieder hin. Vor ihm, am Bühnenrand, flüstern Watson und Holmes sich hastig zu, während sie das Obst aufsammeln)*

**Watson:**

Sie wollten ihn ernsthaft fragen, ob seine Frau ihn noch liebt?

**Holmes:**

Wir werden ihn nicht mehr lange hinhalten können.

**Watson:**

Meinen Sie, er ist in den Diebstahl verwickelt?

**Holmes:**

Das wird sich zeigen. Wenn er schuldig ist, ist er jedenfalls verzweifelt und höchstwahrscheinlich bewaffnet. Haben Sie Ihren alten Armeerevolver dabei?

**Watson:**

Nein, ich ...

**Baker:**

Meine Herren.

**Watson und Holmes:**

Ja?

**Baker:**

Wenn ich jetzt um die Gans bitten dürfte.

*(Blickkontakt Holmes und Watson; Austausch von Zeichen, die Baker nicht sehen kann)*

**Holmes:**

Ah ja, die Gans.

*(bewegt sich bedeutungsschwer von Watson fort, scheinbar in Gedanken versunken)*

*(Während Holmes die Aufmerksamkeit Bakers auf sich zieht, geht Watson zum Kaminbesteck und bewaffnet sich mit dem Feuerhaken)*

**Baker:**

Ja?

**Holmes:**

Bitte?

**Baker:**

*(ärgerlich)*

Meine Gans! Was ist mit ihr?

*(Watson steht jetzt mit dem Haken bewaffnet da, den er jedoch noch hinter sich verbirgt; er nickt Holmes zu)*

**Holmes:**

Wir sahen uns gezwungen, sie zu verzehren.

**Baker:**

Zu verzehren!

*(Baker springt auf, wobei wir schon Gepolter aus dem Treppenhaus hören; fast gleichzeitig hebt Watson den Schürhaken, doch bevor er zuschlagen kann, stürzt Mrs. Hudson außer Atem mit der Gans herein, die sie triumphierend hochhält)*

**Holmes:**

Sie wäre sonst verdorben.

*(indem er zu Mrs. Hudson geht, ihr die Gans abnimmt und sich zwischen sie und Baker stellt)*

Ich hoffe, dass diese frische Gans, die in Größe und Gewicht dem alten Vogel entspricht, Ihnen als Ersatz recht ist?

**Baker:**

Aber sicher.

**Holmes:**

*(nebenbei)*

Natürlich haben wir von der anderen Gans noch die Federn, Beine, Kropf etc. Also, falls Sie Wert darauf legen ...

**Baker:**

Wozu? Als Erinnerungsstücke an mein Abenteuer? Nein, Sir, mit Ihrer Erlaubnis werde ich mich mit diesem hervorragenden Vogel begnügen.

*(Blickwechsel zwischen Holmes und Watson, der den Feuerhaken, sofern er ihn noch hat, weglegt; Holmes zuckt leicht die Schultern)*

**Holmes:**

Nun gut. Hier haben wir Ihren Hut und hier Ihre Gans.

*(gibt sie ihm)*

Ach übrigens, würden Sie mir wohl verraten, wo Sie die andere her hatten? Ich interessiere mich für Geflügelzucht, und ich habe selten ein schöneres Exemplar gesehen.

**Baker:**

Sicher, Sir. Ich treffe mich regelmäßig mit einigen Freunden im Alpha Inn. Dieses Jahr hat Windigate

*(Reaktion Watson)*

- so heißt der Wirt - also Windigate hat einen Sparclub eingerichtet. Wir zahlten jede Woche ein paar Pence ein und haben dafür nach einigen Monaten einen Vogel erhalten. Ich bin Ihnen sehr verbunden, Sir, auch für die Wiedergabe meines Hutes.

*(Baker verbeugt sich, auch in Mrs. Hudsons Richtung, Abgang, Watson macht Anstalten zu sprechen, Holmes kommt ihm aber zuvor)*

**Holmes:**

So viel zu Mr. Henry Baker. Es ist ziemlich sicher, dass er keinerlei Ahnung von der Sache hat.

**Mrs. Hudson:**

Ein Mann mit tadellosen Manieren, wenn Sie mich fragen.

**Holmes:**

Danke, Mrs. Hudson, das wäre dann alles.

*(Abgang Mrs. Hudson)*

**Watson:**

*(sieht ihr hinterher)*

Holmes, finden Sie nicht ...

*(Holmes läuft unterdessen in seinen Raum / zur anderen Seite der Bühne)*

**Watson:**

... dass wir uns bei Mrs. Hudson ...

*(Holmes rennt mit Mantel und Hut in der Hand an Watson vorbei zum Ausgang, Holmes ab)*

**Watson:**

... für ihre Hilfe bedanken sollten?

*(zu sich)*

Offensichtlich nicht.

So warten Sie doch, Holmes, ich habe ...

*(läuft während des Folgenden zu seinem Mantel und Schal, zieht sich an, spricht wieder eher zu sich selbst)*

nicht die geringste Chance, dass Sie mir zuhören, wenn ich Ihnen sage, dass ich Mr. Windigate gut kenne.

**Holmes:**

*(taucht hinter ihm wieder auf)*

Woher?

**Watson:**

*(dreht sich alarmiert um)*

Holmes! Ich dachte, Sie seien ...

*(fängt sich)*

weshalb haben Sie nicht reagiert, als ich Sie vorhin gerufen ...

**Holmes:**

Woher kennen Sie Windigate?

**Watson:**

Mr. Windigates Familie gehört zu meinen Patienten. Erst letzte Woche habe ich seine Jüngste behandelt.

**Holmes:**

Erfolgreich?

*(Watson empört)*

Also ja.

*(Holmes beginnt, im Raum herumzugehen und dabei nachdenklich seinen Gehrock und Schal auszuziehen; er wendet dabei Watson den Rücken zu, als dieser sich nach einiger Zeit entschließt, es ihm nachzutun; kurz darauf dreht Holmes sich um)*

Was machen Sie denn da?

**Watson:**

Ich ziehe mich wieder aus.

*(Holmes gibt einen verärgerten Laut von sich und beginnt, Watson unsanft wieder in Mantel und Schal zu stopfen)*

**Watson:**

Was soll denn das?

**Holmes:**

Sie gehen ins Alpha Inn.

**Watson:**

Und Sie?

**Holmes:**

Ich werde hier auf Sie warten.

*(versucht, Watson zur Tür hinauszuschieben, der dies aber nicht geschehen lässt, weshalb Holmes sich zu einer Erklärung genötigt sieht)*

Wenn Windigate Ihnen zur Dankbarkeit verpflichtet ist - und das ist er, wenn Sie seine Tochter geheilt haben - dann wird er hochofren sein, den netten Doktor in seinem Pub begrüßen zu dürfen. Sie erkundigen sich nach der lieben Familie, trinken ein Gläschen, und kommen ganz nebenbei auf Mr. Baker und seine prächtige Gans zu sprechen. Ich würde da nur stören.

**Watson:**

Sie wollen, dass ich alleine gehe, damit es leichter fällt, mir das Vertrauen meines Patienten zunutze zu machen?

**Holmes:**

Ja, natürlich!

**Watson:**

*(sieht Holmes einen Moment an, dann energischer Abgang, dabei)*

Natürlich!

*Blackout*

*Pause*

## II. AKT II.1

Baker Street wie zuvor. Holmes sitzt mit dem Rücken zur Tür und liest Zeitung. Nach einiger Zeit stutzt er, liest dann aber wie vorher weiter.

**Holmes:**

Treten Sie ein, Doktor.

**Watson:**

*(hält seine Schuhe in der Hand)*

Holmes, mein Freund, Ihr Gehör ist nach wie vor beeindruckend.

*(zieht sich während des Folgenden die Schuhe an)*

Dabei habe ich mir eingebildet, so gut wie lautlos zu sein. Unten war nicht abgeschlossen und ich wollte sehen, ob ich Sie nicht überraschen kann. Aber zu Ihnen gelangt niemand, ohne dass Sie es bemerken, was?

**Holmes:**

Nicht, solange die dritte Stufe von unten quietscht ... Gutes Bier im Alpha Inn?

**Watson:**

Das beste.

**Holmes:**

Und?

**Watson:**

Ich musste den ganzen Weg hin laufen. Es war einfach keine Kutsche zu bekommen. Aber es hat sich gelohnt. Wirklich ein netter Kerl, dieser Windigate ... und so gesprächig ... ich nehme nicht an, dass Sie seine Probleme mit den Brauereien interessieren?

**Holmes:**

In der Tat nicht, nein.

**Watson:**

Oder der Streit mit seiner Schwiegermutter?

**Holmes:**

Watson!

**Watson:**

Die Gans kam von einem Händler namens Breckinridge. Er hat einen festen Stand auf dem Geflügelmarkt.

**Holmes:**

*(während er sich den Mantel umwirft und abgeht)*

Hervorragend!

*(Watson, der es sich gerade bequem gemacht hat, folgt ihm seufzend. Beide gehen während des folgenden Gesprächs durch den Zuschauerraum zu dem Stand hinter den Zuschauern)*

**Holmes:**

Haben Sie sich den Mann beschreiben lassen?

**Watson:**

Ja, aber ich bin nicht sicher, ob uns das weiterhilft.

**Holmes:**

Lassen Sie das getrost meine Sorge sein.

**Watson:**

Wie Sie meinen. Er ist groß, kräftig gebaut, unglücklich verheiratet und daher Stammgast im Alpha Inn. Laut Windigate flüchtet Breckinridge vor seiner Ehe in die Trunksucht. Es kommt immer häufiger vor, dass er so betrunken ist, dass seine Frau sich gezwungen sieht ...

**Holmes:**

*(der den Stand mit der Aufschrift "T.W. Breckinridge - Groß- und Einzelhandel" und die Händlerin daran erblickt, die gerade etwas in der vor ihr liegenden Zeitung markiert)*  
... für ihn den Stand zu übernehmen.

**Watson:**

*(verblüfft)*

Stimmt.

*(folgt Holmes' Fingerzeig, versteht)*

Ah.

*(Holmes und Watson gehen langsamer auf Mrs. Breckinridge zu)*

**Holmes:**

Guten Abend. Kalt heute, nicht?

**Mrs. Breckinridge:**

Hm-m.

**Holmes:**

*(schaut auf Mrs. Breckinridges Zeitung)*

Wie ich sehe, sind Sie ausverkauft.

**Mrs. Breckinridge:**

Morgen früh krieg' ich wieder fünfhundert Stück rein.

**Holmes:**

Hm. Das ist leider zu spät.

**Mrs. Breckinridge:**

Wenn's so ist: Miller da hinten hat noch ein paar.

**Holmes:**

Mag sein, aber Sie sind mir persönlich empfohlen worden.

**Mrs. Breckinridge:**

Von wem?

**Holmes:**  
Vom Wirt des Alpha Inns.

**Mrs. Breckinridge:**  
Ja, dem hab' ich neulich zwei Dutzend Gänse geliefert.

**Holmes:**  
Und zwar außergewöhnlich schöne Vögel. Woher hatten Sie sie?

**Mrs. Breckinridge:**  
*(legt die Zeitung zur Seite)*  
In Ordnung. Worauf wollen Sie hinaus, Mister? Raus damit!

**Holmes:**  
Es ist schon raus: Ich wüsste gerne, wer Ihnen die Gänse verkauft hat, die Sie an das Alpha geliefert haben.

**Mrs. Breckinridge:**  
Ich sage es Ihnen aber nicht. Und jetzt?

**Holmes:**  
Nichts weiter. Es ist ja nichts Wichtiges. Aber ich verstehe nicht, warum Sie sich über so eine Lappalie derart aufregen.

**Mrs. Breckinridge:**  
Aufregen! Jede Wette, Sie würden sich auch aufregen, wenn man Sie so löchern würde wie mich. Wenn ich gutes Geld für gute Ware zahle, dann sollte das Geschäft zu Ende sein, aber nein! "Wo sind die Gänse?" und "Für wie viel verkaufen Sie mir die Gänse?" und "Wem haben sie die Gänse verkauft?" Als gäbe es keine anderen Gänse mehr auf der Welt! So ein Theater!

**Holmes:**  
*(leichthin)*  
Nun, ich habe nichts zu schaffen mit den Leuten, die Sie belästigt haben. Wenn ich es nicht erfahre, platzt einfach nur eine Wette, das ist alles.

*(zu Watson)*  
Sie haben noch einmal Glück gehabt, Doktor, die fünf Pfund hätte ich auf jeden Fall gewonnen.

**Watson:**  
*(überrascht, reagiert aber schnell)*  
Aber nie im Leben!

**Mrs. Breckinridge:**  
*(interessiert)*  
Eine Wette, hä?

**Holmes:**  
Ja.  
*(zu Watson)*  
Ich bleibe dabei! Ich schmecke doch, ob das Tier auf dem Lande oder in der Stadt gezüchtet wurde.

**Watson:**  
Humbug.

**Holmes:**  
Und ich sage Ihnen, die Gans, die wir gegessen haben, kam vom Land!

**Watson:**  
Und ich sage Ihnen, Sie kam aus der Stadt!

**Holmes:**  
Blödsinn.

**Mrs. Breckinridge:**  
*(eifrig)*  
Nein, er hat Recht! Sie schulden ihm den Fünfer. Die Gans kam tatsächlich aus der Stadt.

**Holmes:**  
Nein.

**Mrs. Breckinridge:**  
Und ob!

**Holmes:**  
Glaube ich nicht.

**Mrs. Breckinridge:**  
Meinen Sie, Sie hätten mehr Ahnung von Gänsen als ich? Ich bin mit Gänsen aufgewachsen! Und ich sage Ihnen, alle Vögel, die das Alpha hatte, kamen aus der Stadt.

**Holmes:**  
Das können Sie mir nicht weismachen.

**Mrs. Breckinridge:**  
Wollen wir wetten?

**Holmes:**  
Wozu? Ich weiß, dass ich Recht habe. Genauso gut könnten Sie mir das Geld sofort geben. - Aber weil Sie so dickköpfig sind, werde ich mit Ihnen um zwanzig Shilling wetten - um Ihnen eine Lektion zu erteilen.

**Mrs. Breckinridge:**  
*(greift zu einem Bündel)*  
Meine Geschäftsunterlagen.  
*(blättert)*

Hier ist die Liste mit den Leuten, von denen ich kaufe. Also: auf dieser Seite sind die, die auf dem Lande züchten. Die Nummern hinter ihren Namen beziehen sich auf die Einträge in meinem Grundbuch. Sehen Sie die in rot beschriebene Seite? Das sind meine Stadtlieferanten. So, jetzt schauen Sie mal den dritten Namen an. Lesen Sie ihn mir einfach vor.

**Holmes:**  
*(liest)*  
Mrs. Oakshot, 117, Brixton Road - Nr.249.

**Mrs. Breckinridge:**  
Richtig. Jetzt schlagen Sie das mal nach.

*(Holmes tut wie ihm geheißen)*

**Holmes:**  
Hier. Mrs. Oakshot, 117 Brixton Road, Eier- und Geflügellieferantin.

**Mrs. Breckinridge:**  
Und wie lautet der letzte Eintrag?

**Holmes:**  
24 Gänse zu je 7 Shilling.

**Mrs. Breckinridge:**  
Richtig. Bitte schön. Und was steht darunter?

**Holmes:**  
An Mr. Windigate, Alpha Inn, für 12 Shilling.

**Mrs. Breckinridge:**  
Und was sagen Sie jetzt, Herr Besserwisser?

*(Holmes sieht niedergeschlagen aus, zückt sein Portemonnaie, holt widerwillig ein Geldstück daraus hervor und legt es auf den Tisch, nickt der Händlerin knapp und mürrisch zu und geht zurück Richtung Bühne; dabei beginnt er zu grinsen)*

*(Watson verabschiedet sich ebenfalls von Mrs. Breckinridge und folgt Holmes)*